



## Pressemitteilung

Köln, der 21.03.2021

# Stellungnahme der Jusos Köln, Grüne Jugend Köln und Linksjugend (Solid) Köln zum Internationalen Tag gegen Rassismus

Heute ist Sonntag, der 21.03.2021 und damit internationaler Tag gegen Rassismus. Seit dem Massaker von Sharpeville im Jahre 1960, bei dem mehrere dutzend Menschen bei Demonstrationen gegen Apartheid getötet und verletzt wurden, wird an diesem Tag den Opfern von Rassismus gedacht und auf bestehende Rassismen hingewiesen.

Wir als politische Jugendorganisationen möchten uns für einen Umgang ohne Stereotype und Diskriminierung aufgrund einer zugeschriebenen Rassifizierung einsetzen. Daher sehen wir uns in der Verantwortung, den rassismuskritischen Diskurs weiter zu führen und uns stetig selbst zu reflektieren. Denn genau diese kritische Selbstreflektion ist nach unserem Verständnis erster Schritt der Arbeit, die schließlich zu einer besseren Lebensrealität für Betroffene führt. Gerade in unserem weltoffenen und toleranten Köln ist es deshalb aus unserer Sicht wichtig, Strukturen nicht unhinterfragt beizubehalten, sie könnten nämlich problematisch sein. Ist das der Fall, ist ein respektvoller und auf Augenhöhe stattfindender Diskurs umso wichtiger.

“Die deutsche Mehrheitsgesellschaft ist nicht von Rassismus betroffen. Und in relevanten Bereichen der Wirtschaft und Politik werden Menschen, die Rassismuserfahrungen machen, systematisch benachteiligt und sind unterrepräsentiert. Wir müssen bewusst die diskriminierenden Strukturen in unserer Gesellschaft reflektieren und Hürden abbauen um auch als Jugendverbände vielfältiger und diverser zu werden. Darum muss Antirassismus auch das ganze Jahr Säule unserer politischen Arbeit sein.”, so Sami Chakkour, Sprecher der Grünen Jugend Köln.

“Die vielfältigen Perspektiven von Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und Lebensrealitäten schaffen einen Raum für Offenheit, Toleranz und Ideenreichtum, der unsere Gesellschaft lebenswert und zukunftsfähig macht. Hanau, Halle und die Mordserie des NSU - Rassist\*innen töten und bedrohen mit ihrem Hass die Freiheit unserer Gesellschaft. Es ist die Aufgabe jede\*r einzelnen von uns, ihnen entschieden entgegenzutreten und einzuschreiten - im Alltag, auf der

Straße und in den Parlamenten. Nicht erst, wenn Flüchtlingsunterkünfte brennen und Menschenleben in Gefahr sind, sondern auch bei den kleinen, alltäglichen Mikroaggressionen, denen BIPOC in Deutschland ausgesetzt sind.”, so Sanae Abdi, Juso und SPD-Bundestagskandidatin.

“Rassismus geht nicht nur von der politischen Rechten aus, sondern wird - bewusst oder unbewusst - von weiten Teilen der Mehrheitsgesellschaft reproduziert. Die industrielle Entwicklung Europas und Nordamerikas wäre ohne die rassistische Ausbeutung der Arbeitskräfte und Rohstoffe des Globalen Südens in dieser Form nie möglich gewesen. Auch deswegen ist Rassismus ein Teil unserer Geschichte, den wir aufarbeiten müssen. Antirassismus darf sich nicht bloß auf Selbstreflexion beschränken, sondern muss auch systematischen Rassismus aufdecken und bekämpfen. Uns muss bewusst werden, dass der Kampf gegen den Rassismus nicht bloß auf individueller Ebene, sondern auch gesamtgesellschaftlich angegangen werden muss. Antirassismus muss antikapitalistisch sein, genauso wie Antikapitalismus antirassistisch sein muss.”, so Anna Eich, Sprecherin der Linksjugend [‘solid] Köln.

**Pressekontakt:**

Lena-Marie Snelting  
Jusos in der KölnSPD  
Magnusstraße 18b, 50627 Köln

0172 7726348  
lena.snelting@jusos-koeln.de  
[www.jusos-koeln.de](http://www.jusos-koeln.de)